

ElleHELP

Hilfe in einer schwierigen Lebensphase

In der Schweiz erkranken jährlich über 2000 Frauen an gynäkologischen Tumorerkrankungen. Der Verein ElleHELP aus Stansstad will mehr Licht in dieses Tabu-Thema bringen und Betroffenen sowie Angehörigen helfen.

Unter dem Begriff gynäkologische Tumorerkrankungen werden zahlreiche Krebsarten subsumiert. Sie sind zwar zum Teil sehr selten, aber in der Summe stehen sie für viel Leid und Schmerz: In der Schweiz erkranken jährlich über 2000 Frauen an gynäkologischen Tumorerkrankungen, etwa 750 Frauen sterben daran. Trotz dieser bedrückenden Zahlen sind gynäkologische Tumorerkrankungen noch immer ein grosses Tabu-Thema. Das war vor rund zwei Jahren der Auslöser für die Gründung von ElleHELP, des Vereins für gynäkologische Krebsarten mit Sitz in Stansstad, präsidiert von



ElleHELP bietet Hilfe bei einer gynäkologischen Tumorerkrankung. Bild zvg

Prof. Dr. med. Andreas Günthert*. «Über Tumore im Genitalbereich der Frau wird leider auch heute noch kaum gesprochen», sagt der Präsident gegenüber Stansstad aktuell. «Mit einer gynäkologischen Krebsdiagnose beginnt für Betroffene und deren Angehörige eine Zeit voller Fragen und Unsicherheiten. Die Erkrankung wirkt sich auf viele Aspekte des täglichen Lebens aus, beeinflusst die Aktivitäten im Alltag und verursacht starke Emotionen bei allen Beteiligten.»

ElleHELP schliesst eine Lücke

Hier setzt der Fokus von ElleHELP an. Zwar können die Betroffenen auf medizinische Unterstützung zählen. «Allerdings bleibt diese meist auf die Spitäler begrenzt», betont Andreas Günthert. «Da das eigentliche Leben aber ausserhalb des Spitals stattfindet, bleiben viele Fragen offen.» Gerade hier bräuchten Betroffene und Angehörige aber eine Anlaufstelle, die lange nicht vorhanden gewesen sei. ElleHELP engagiert sich in erster Linie für mehr Transparenz und Information. Dazu Andreas Günthert: «Über die Qualität der Versorgung im Krankheitsfall besteht für Betroffene und Angehörige noch oft zu wenig Transparenz.» Er betont, dass für eine hochstehende medizinische Versorgung verschiedene grundlegende Vor-

aussetzungen erfüllt sein müssten: die besondere Ausbildung der Ärzte mit dem anerkannten Schwerpunkttitel Gynäkoonkologie, ausreichend Erfahrung in der Behandlung und ein starkes interdisziplinäres Netzwerk bestehend aus Onkologen, Strahlentherapeuten, Psychoonkologen, Palliativmedizinern sowie speziell ausgebildeten Pflegeexpertinnen. Auch die enge Zusammenarbeit und Absprache mit den niedergelassenen Ärzten in der Praxis ist essentiell. Dies zusammen verbessert die Überlebenschancen erheblich und gewährleistet den Betroffenen eine lückenlose und umfassende Betreuung von der Diagnosestellung bis zur Reintegration in den Alltag und – gerade auch bei ungünstigem Krankheitsverlauf – die bestmögliche Begleitung. ■ rgi

**Prof. Dr. Andreas Günthert leitet seit November 2018 das gyn-zentrum in Luzern und Cham, das im Bereich Tumorbehandlungen mit den Hirslanden-Kliniken in Luzern Aarau und Cham zusammenarbeitet. Davor war er Chefarzt am Luzerner Kantonsspital und leitete dort das Gynäkologische Tumorzentrum. Er absolvierte seine Ausbildung zum Gynäkoonkologen an der Universität Göttingen und am Inselspital der Universität Bern.*

Die Kontaktdaten

Möchten Sie Mitglied von ElleHELP werden oder haben Sie Fragen rund um das Thema gynäkologischen Tumorerkrankungen?



Hier die Kontaktdaten sowie die Website, auf der Sie sämtliche Informationen rund um den Verein finden:

Verein für gynäkologische
Krebsarten
Bachstrasse 3
CH-6362 Stansstad

info@ellehelp.ch

www.ellehelp.ch

